

ÖKUMENE HEUTE

Ökumene. Möglichkeiten und Grenzen heute. Herausgegeben von Karlfried Froehlich. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1982. 173 Seiten. Ppb. DM 28,—.

Dieser „dem ökumenischen Theologen“ Oscar Cullmann zum 80. Geburtstag am 25. Februar 1982 gewidmete Band enthält 17 meist essayartige Beiträge von Freunden, Weggefährten und Schülern. Darunter befinden sich so namhafte Autoren wie Hermann Dietzfelbinger, Amedeo Molnár, Valdo Vinay, Eduard Lohse, Thomas F. Torrance, Yves Congar, Pierre Duprey, Léon Arthur Elchinger, Karl Rahner, Jean-Louis Leuba, Wolfhart Pannenberg, Raimundo Panikkar und Lukas Vischer. Alle tragen aus ihrer Sicht und Erfahrung zu dem von Karlfried Froehlich in der Einführung entfalteten Leitgedanken bei: „Ein neues Durchdenken der gesamten Problematik ‚Ökumene‘ ist dringend vonnöten“ (XII). Statt hektischer Provokationen und kurzatmiger Programme bestimmen daher Besinnung und Besonnenheit „in kritischer Rückschau, eindringender Analyse der Gegenwart und vorsichtiger Vorschau“ die hier vorgetragenen Gedankengänge. Sicherlich: „Keines der großen Probleme wird hier gelöst. Aber viele davon werden angesprochen und in ein neues Licht gerückt. Der Anstoß, der von den vorliegenden Beiträgen ausgeht, mag nicht mehr als ein Denkanstoß sein, aber gerade damit ist etwas Wesentliches geleistet: Das Nachdenken und Mitdenken aller Christen ist heute das dringlichste Erfordernis der ökumenischen Erneuerung“ (XIV). Eine würdige Ehrung für den verdienten Jubilar verbindet sich in diesem Band mit einer ausgewogenen Sichtung ökumenischer

Problematik, wie es in dieser Weite und Dichte nicht gerade häufig anzutreffen ist.

Kg.

Kirche von unten. Alternative Gemeinden. Modelle — Erfahrungen — Reflexionen. Herausgegeben von Hubert Frankemölle. Chr. Kaiser Verlag, München/Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1981. 318 Seiten. Kart. DM 32,—.

Zum Gesamtbild der katholischen Kirche gehören heute die Basisgemeinden unabdingbar hinzu. Das bestätigt dieser aus einer Paderborner Ringvorlesung im Wintersemester 1980/81 erwachsene Band mit 17 Abhandlungen, die das Phänomen „Kirche von unten“ in seiner Vielfalt widerspiegeln, kritisch analysieren und theologisch reflektieren. Erfahrungen und Erscheinungsformen, Strukturen und Intentionen der Basisgemeinden sind demzufolge in den einzelnen Ländern und Kontinenten in der Tat äußerst unterschiedlich, letztlich aber verstehen sie sich alle — sicherlich mit Abstufungen — als „eine therapeutische Eigenfunktion der Kirche, ein Gegengift gegen die administrative Lähmung ihrer Sendung“ (133), ohne dabei aus der Gemeinschaft der Kirche ausschließen zu wollen: „Basisgemeinden können für sich nicht die bessere oder alternative Kirche, nicht den allein maßgeblichen Gemeindetyp beanspruchen. Aber als Partikularkirche präsentieren sie von der Universalkirche etwas, was die andern Gemeinden kaum mehr vermögen: Einheit als Kommunikation“ (134).

Von evangelischer Seite ist leider nur ein einziger Beitrag (aus dem Ruhrgebiet) beigesteuert, der engagierte Kirchenkritik übt, jedoch nichts über das Vorhandensein paralleler Entwicklun-